

Wortlaut der Petition:

Die Petition fordert einen Prüfauftrag zur Nutzung von Rheinwasser über natürliche Wasserwege in die Tagebaue des Rheinischen Reviers. Dies soll als Alternative zu einer beantragten hochtechnischen, energieintensiven und landschaftlich störenden Rheinwassertransportleitung (RWTL) untersucht werden. **Die Verfüllung der Tagebaue mit Rheinwasser ist ein weltweit einmaliges Projekt, das höchste Sorgfalt, Zukunftsfähigkeit und Naturnähe erfordert.**

Begründung

Einleitung: Das Rheinische Revier steht vor einem Wandel. Nach Jahrhunderten der Braunkohleförderung sollen die bis zu 400 Meter tiefen Rest-Tagebaue Garzweiler, Hambach und Inden, einer Gesamtfläche von 75 km² durch Rheinwasserspende renaturiert werden. Indem mittels einer hochtechnischen Rheinwassertransportleitung (RWTL) große Wassermengen in ein sensibles Ökosystem geführt werden soll. Mit unvorhersehbaren biologischen Folgen für die Grundwasserqualität sowie die Tier- und Pflanzenwelt. **Es ist dringend geboten, nach nachhaltigeren Alternativen zu suchen.**

Aktueller Plan von RWE: Aktuell liegt ein Rahmenbetriebsplan vor der eine 3-teilige unterirdisch zu verlegende RWTL mit jeweils einem Durchmesser von 2,20 Meter und einem geplanten Fördervolumen von etwa 20 m³/s vor. Diese RWTL erfordert bauseitig eine 70 Meter breite nutzungsfreie Trasse und durchschneidet ein eng bebautes Siedlungsgebiet, beginnend am Rhein bei Dormagen bei einer Betriebslänge von 45 km. Füllzeit mind. 40 Jahre.

Begründung: Die topographischen Höhen in der Rheinischen Bucht steigen nach Süden an. Bei Bonn könnte ein Anschluss an das naturnahe Gerinne der Erft erfolgen, wobei sich Rheinwasser mit Erftwasser vermischt und im weiteren Verlauf die Tagebaue tangiert und weiter in den Rhein bei Düsseldorf fließt. Aufgrund der Verdunstung der 75 km² großen Tagebauseen ist ein ständiger Rheinwasserzulauf erforderlich. **Eine dauerhafte technische Lösung zur Rheinwasserzuführung sowie die beabsichtigte Landteilung durch die RWTL-Trasse sind gesellschaftspolitisch nicht zumutbar und hinsichtlich der Wasserqualität bedenklich.**

Eine technische Lösung, bei der Rheinwasser mit hohem Druck durch die RWTL dauerhaft in das ausgetrocknete Rheinische Revier gegen die Schwerkraft transportiert wird, ist energiemäßig, ökologisch, ökonomisch, logistisch und finanziell nicht verhältnismäßig, wenn natürliche Alternativen möglich sind. **Unsere Ingenieure sollten sich die Leistungen der Römer mal ansehen.**

Historischer Vergleich: Ein römischer Wasserweg über etwa 50 km mit einem mittleren Gefälle von 24 cm pro Kilometer konnte eine Abflussmenge von bis zu 20.000 m³ Wasser täglich erreichen.

Nebeneffekt: Durch die Teillageitung von Rheinwasser ab Bonn in das Gerinne der Erft, weiter zum Rheinischen Revier und schließlich in den Rhein bei Düsseldorf, können Staulagen im Unterlauf des Niederrheins reduziert werden. **Diese (moderne) Klimaanpassungs-Strategie, die bereits in Magdeburg erfolgreich angewendet wird, könnte nun auch am Niederrhein umgesetzt werden.**

Anregungen für die Forendiskussion

Die Zukunft des RR hängt entscheidend davon ab wie zügig Rheinwasser in die Tagebaue gebracht wird und dabei eine Kontamination mit trinkwasserschädlichen Stoffen verhindert wird und der Grundwasserstock wieder hergestellt wird. Wie man es schaffen will, dass das Gelände des „Sümpfungstrichters“ nicht die künftige Besiedlungsstruktur nicht zu negativ beeinflusst dürfte noch ein offener Fragenkomplex sein.

Rheinisches Revier – Übersicht der Tagebaue

Alternative Rheinanschlüsse + Sümpfungstrichter

Zugehörig:
Petition 173084

Anzeigen ohne Gewähr

